

Klassiker!

**Collegium Vocale Gent
Mahler Chamber Orchestra
MCO Academy
Philippe Herreweghe**

**Samstag
5. März 2022
20:00**



Bitte beachten Sie:

Ihr Husten stört Besucher und Künstler. Wir halten daher für Sie an den Garderoben Ricola-Kräuterbonbons bereit.

Sollten Sie elektronische Geräte, insbesondere Mobiltelefone, bei sich haben: Bitte schalten Sie diese zur Vermeidung akustischer Störungen unbedingt aus.

Wir bitten um Ihr Verständnis, dass Bild- und Tonaufnahmen aus urheberrechtlichen Gründen nicht gestattet sind.

Wenn Sie einmal zu spät zum Konzert kommen sollten, bitten wir Sie um Verständnis, dass wir Sie nicht sofort einlassen können. Wir bemühen uns, Ihnen so schnell wie möglich Zugang zum Konzertsaal zu gewähren. Ihre Plätze können Sie spätestens in der Pause einnehmen.

Bitte warten Sie den Schlussapplaus ab, bevor Sie den Konzertsaal verlassen. Es ist eine schöne und respektvolle Geste den Künstlern und den anderen Gästen gegenüber.

Mit dem Kauf der Eintrittskarte erklären Sie sich damit einverstanden, dass Ihr Bild möglicherweise im Fernsehen oder in anderen Medien ausgestrahlt oder veröffentlicht wird.

Klassiker!

Collegium Vocale Gent
Mahler Chamber Orchestra
MCO Academy
Philippe Herreweghe *Dirigent*

Samstag
5. März 2022
20:00

Pause gegen 20:30

Ende gegen 22:00

PROGRAMM

Igor Strawinsky 1882–1971

Symphonie de psaumes (1930)

für gemischten Chor und Orchester

I. Teil: »Exaudi orationem meam Domine«.

Psalm 38, Verse 13 und 14

II. Teil: »Expectans expectavi Dominum«.

Psalm 39, Verse 2, 3 und 4

III. Teil: »Alleluja! Laudate Dominum in sactis eius«.

Psalm 150

Pause

Anton Bruckner 1824–1896

Sinfonie Nr. 2 c-Moll WAB 102 (1873, 1876/77)

Fassung von 1877

Moderato

Andante. Feierlich, etwas bewegt

Scherzo. Mäßig schnell – Trio. Gleiches Tempo

Finale. Mehr schnell

DIE GESANGSTEXTE

Igor Strawinsky

Symphonie de psaumes (1930)

für gemischten Chor und Orchester

I. Teil: »Exaudi orationem meam Domine«

Psalm 38, Verse 13 und 14

Exaudi orationem meam, Domine
Et deprecationem meam.
Auribus percipe lacrimas meas.
Ne sileas. Quoniam advena ego
sum apud te et peregrinus,
Sicut omnes patres mei
Remitte mihi, ut refrigerer
Prius quam abeam et amplius non
ero.

Höre mein Gebet, Herr,
Und vernimm mein Schreien.
Schweige nicht zu meinen Tränen.
Denn ich bin ein Gast bei dir, ein
Fremdling,
Wie alle meine Väter.
Lass ab von mir, dass ich mich
erquicke,
Ehe ich dahinfahre und nicht mehr
bin.

II. Teil: »Expectans expectavi Dominum«

Psalm 39, Verse 2, 3 und 4

Expectans expectavi DOMINUM, et
intendit mihi.
Et exaudivit preces meas:
Et eduxit me de lacu miseriae, et de
luto faecis.
Et statuit super petram pedes
meos:
Et direxit gressus meos.
Et inmisit in os meum canticum
novum,
Carmen DEO nostro.
Videbunt multi et timebunt:
Et sperabunt in DOMINO.

Ich harrte des HERRN, und er
neigte sich zu mir.
Und hörte mein Schreien:
Er zog mich aus der grausigen
Grube, aus lauter Schmutz und
Schlamm.
Und stellte meine Füße auf einen
Fels:
Dass ich sicher treten kann
Er hat mir ein neues Lied in meinen
Mund gegeben,
Zu loben unsern GOTT.
Das werden viele sehen und sich
fürchten:
Und auf den HERRN hoffen.

III. Teil: »Alleluja! Laudate Dominum in sanctis eius«

Psalm 150

Alleluia.

Laudate DOMINUM, in sanctis Ejus

Laudate Eum in firmamento virtutis

Ejus

Laudate Eum in virtutibus Ejus.

Laudate Eum secundum

multitudinem

magnitudinis Ejus

Laudate Eum in sono tubae

Laudate Eum. Alleluia.

Laudate DOMINUM, laudate Eum

Laudate Eum in timpano et choro,

Laudate Eum in cordis et organo,

Laudate Eum in cymbalis bene

sonantibus

Laudate Eum in cymbalis

jubilationibus

Laudate DOMINUM, laudate Eum

Omnis spiritus laudet DOMINUM,

Omnis spiritus laudet Eum

Alleluia laudate DOMINUM.

Halleluja.

Lobet GOTT in seinem Heiligtum

Lobet ihn in der Feste seiner Macht

Lobet ihn für seine Taten.

Lobet ihn in seiner großen

Herrlichkeit

Lobet ihn mit Posaunen

Lobet ihn. Halleluja.

Lobet GOTT, lobet ihn

Lobet ihn mit Pauken und Reigen

Lobet ihn mit Saiten und Pfeifen

Lobet ihn mit hellen Zimbeln

Lobet ihn mit klingenden Zimbeln

Lobet GOTT, lobet ihn

Alles, was Odem hat, lobe den

HERRN,

Alles, was Odem hat, lobe ihn

Halleluja lobet GOTT.

Igor Strawinsky – Symphonie de psaumes

»Zurück zu Bach!« – diese Losung gab Igor Strawinsky aus, als er ab den 1920er Jahren an seinem neuen, neo-klassizistischen Profil arbeitete. »Zurück zu Bach« – das war aber nicht als reine Imitation des Barockzeitalters gemeint. Für Strawinsky stand der Name des für ihn »herrlichen«, »weisen« und »unersetzlichen« Thomaskantors für inspirierendes Traditionsbewusstsein. Niedergeschlagen hat sich dieses Klangdenken in einigen Meisterwerken. Wie etwa in dem Violinkonzert und dem *Concerto in D*. Aber auch in die 1930 entstandene *Symphonie de psaumes* (Psalmensinfonie) für gemischten Chor und Orchester ist die Bach-Beschäftigung eingeflossen.

Als Ausdruck seiner Rückkehr zum christlichen Glauben hatte Strawinsky dieses Werk verstanden. Dementsprechend versuchte er, über die nun entschlackte Besetzung (keine hohen Streicher) und besondere Behandlung der Chor- und Orchesterstimmen dem Ganzen eindringlich religiös-zeremonielle Züge zu verleihen. Und gleich zu Beginn stellt sich ein archaischer Ton ein, der fast wie die Beschwörung eines uralten Ritus anmutet. Zugrunde liegt dem Satz der Psalm 38 »Höre, mein Gebet, o Herr, und vernimm mein Schreien«. Auf diese Anrufung folgt der Mittelsatz »Ich harrete des Herrn, und er neigte sich zu mir« (Psalm 39), der von einer groß konzipierten Doppelfuge dominiert wird und in den von Ferne der Atem der Passionen Bachs hineingeweht zu sein scheint. Der dritte Satz ist die Vertonung des berühmten 150. Psalms »Halleluja! Lobet Gott in seinem Heiligtum«: Und auch diese »Lobpreisung« entlockte dem Komponistenkollegen Francis Poulenc nach der Brüsseler Uraufführung im Dezember 1930 allerhöchstes Lob: »Die gänzliche Abwesenheit von Großsprecherei ist in diesem Meisterwerk meinem Geschmack insbesondere nahe. Es ist ein Werk des Friedens. Man kann über Strawinskys Fähigkeit zur Erneuerung nur staunen. Ich grüße Sie, Jean-Sébastien Strawinsky.«

Anton Bruckner – Sinfonie Nr. 2 c-Moll WAB 102 (Fassung von 1877)

Zwischen seiner offiziell 1. Sinfonie und dem ebenfalls in c-Moll stehenden Nachfolger liegen sechs Jahre. Für Anton Bruckner waren es Jahre, in denen er sich auf einer Achterbahn der Gefühle befand. Zum einen trat er 1868 eine Professur am Wiener Konservatorium an. Andererseits mögen ihn die Stimmen verunsichert haben, die sich im Namen des damaligen Musikpapstes Eduard Hanslick über seine allzu komplexe 1. Sinfonie kritisch geäußert hatten. »In Wien hatte man mich ganz zusammengeschreckt«, erinnerte sich Bruckner später einmal an diese Zeit. Immerhin war ihm mit der Sinfonie Nr. 2 für einen Moment lang ein gewisser Befreiungsschlag geglückt. Nachdem die im September 1872 abgeschlossene Partitur zunächst noch von den Wiener Philharmonikern als unspielbar abgelehnt worden war, geriet die Uraufführung eben mit diesem Orchester und unter der Leitung des Komponisten am 26. Oktober 1873 zum riesigen Erfolg. Bruckner schien Recht gehabt zu haben, als er die 2. Sinfonie als »wohl die fürs Publikum verständlichste« einordnete.

1877 erstellte Bruckner dann auf Anraten des Theaterkapellmeisters Johann Herbeck eine zweite Fassung, in der er nicht nur Kürzungen vornahm. Mit dieser zweiten, sogenannten »Wiener«-Fassung machte er endgültig einen Schritt zurück nach vorne. All die aufrührerischen Klanggedanken und -Ideen, wie sie noch in der 1. Sinfonie zuhauf vorkamen, sind nun verflogen. Nunmehr gibt sich Bruckner – zumindest in den ersten beiden Sätzen – als ein durch und durch elegischer bis epischer Sinfoniker zu erkennen, der die Spannung etwa mit geheimnisvollen Tremoli und zahlreichen Generalpausen erhöht. Und von choralhafter Anmut ist der langsame Satz beseelt. Das anschließende *Scherzo* besitzt dagegen mit seinen bäuerlich-tänzerischen Themen reinen, irdischen Reiz. Bevor im prächtigen und seligen Finale wieder der strenggläubige Katholik Bruckner die Regie übernimmt, über Zitate aus dem *Kyrie* seine Messe Nr. 3.

Guido Fischer



Collegium Vocale Gent

Das Collegium Vocale Gent wurde 1970 auf Initiative von Philippe Herreweghe von einer Gruppe von Freunden gegründet, die an der Universität Gent studierten. Sie bildeten eines der ersten Ensembles, das neue Formen der barocken Aufführungspraxis in der Vokalmusik verwirklichte. Ihre authentische, textorientierte und rhetorische Herangehensweise gab dem Ensemble den transparenten Klang, mit dem es weltberühmt wurde und an den wichtigsten Veranstaltungsorten und bei den großen Musikfestivals in Europa, den USA, Russland, Südamerika, Japan, Hongkong und Australien auftrat. Seit 2017 veranstaltet das Ensemble in der Toskana ein eigenes Sommerfestival, das Collegium Vocale Crete Senesi.

Deutsche Barockmusik, insbesondere Johann Sebastian Bachs Vokalwerke, zählte von Beginn an zu den besonderen Schwerpunkten des Ensembles. Heute spielt das Collegium Vocale Gent diese Musik mit kleiner Besetzung, in der die Sänger sowohl den Chor- als auch den Solopart übernehmen. Das Collegium Vocale Gent ist daneben auf das romantische, moderne und zeitgenössische Oratorienrepertoire spezialisiert, das mit einem

sinfonischen Chor von bis zu 80 Sängerinnen und Sängern aufgeführt wird.

Das Ensemble verfügt nicht nur über ein eigenes Barockorchester, sondern hat auch mit mehreren historisch orientierten Instrumentalensembles wie dem Orchestre des Champs-Élysées, dem Freiburger Barockorchester und der Akademie für Alte Musik Berlin sowie mit Sinfonieorchestern wie dem Antwerp Symphony Orchestra, dem Concertgebouworkest Amsterdam, dem Budapest Festival Orchestra, der Sächsischen Staatskapelle Dresden oder dem Chamber Orchestra of Europe zusammengearbeitet. Dabei gab das Ensemble Konzerte unter Dirigenten wie Ivor Bolton, Marcus Creed, Reinbert de Leeuw, Iván Fischer, René Jacobs, Yannick Nezet-Séguin, Kaspars Putniņš, Jos van Immerseel, Paul Van Nevel, James Wood und vielen anderen namhaften Künstlerpersönlichkeiten. Unter der Leitung von Philippe Herreweghe entstand eine beeindruckende Diskographie mit mehr als 100 Aufnahmen.

In der Kölner Philharmonie war das Collegium Vocale Gent zuletzt 2018 zu hören. Im April werden der Chor und das Orchester des Collegium Vocale Gent unter der Leitung von Philippe Herreweghe mit Bachs Matthäuspassion bei uns zu Gast sein.

Die Besetzung des Collegium Vocale Gent

Sopran

**Gunhild Alsvik
Bobbie Blommesteijn
Annelies Brants
Joowon Chung
Sylvie De Pauw
Kerstin Dietl
Hannah Ely
Elisabeth Rapp
Mette Rooseboom
Charlotte Schoeters**

Alt

**Anne-Lou Bissières
Ursula Ebner
Jennifer Gleinig
Sofia Gvirtz
Gudrun Köllner
Laura Kriese
Anna Molnár
Lucia Napoli
Matylda Stasto
Sylvia van der Vinne**

Tenor

**Malcolm Bennett
Graham Cooper
Peter Di-Toro
Marti Donate
Johannes Gaubitz
Thomas Köll
Dan Martin
Ferran Mitjans
Christian Rathgeber
Rene Veen**

Bass

**Erks Jan Dekker
Emanuel Fluck
Nikolaus Fluck
Joachim Höchbauer
Philipp Kaven
Marek Opaska
Martin Schicketanz
Kai Rouven Seeger
Giacomo Serra
Bart Vandewege**



Mahler Chamber Orchestra

Selbstbestimmt, als freies und internationales Orchester, tiefgreifende Musikerlebnisse zu schaffen: diese Vision bildet das Fundament des 1997 gegründeten Mahler Chamber Orchestra (MCO). Die Orchestermitglieder arbeiten als »nomadisches Kollektiv«, das sich in Europa und weltweit zu Tourneen und Projekten trifft. Der Kern des Orchesters besteht aus 45 Mitgliedern aus 20 verschiedenen Ländern. Das MCO ist in steter Bewegung: Bis heute konzertierte es in über 40 Ländern auf fünf Kontinenten. Das Orchester wird von seinem Management-Team und dem Orchestervorstand geleitet. Entscheidungen werden demokratisch unter Beteiligung aller Musikerinnen und Musiker getroffen.

Der charakteristische Klang des MCO entsteht durch einen intensiven künstlerischen Dialog, der durch eine kammermusikalische Musizierhaltung geprägt ist. Das Repertoire spannt sich von der Wiener Klassik und frühen Romantik bis zu zeitgenössischen Werken und Uraufführungen. Es spiegelt die

Beweglichkeit des MCO und seine Fähigkeit, musikalische Grenzen zu überwinden. Das Orchester erhielt seine künstlerische Prägung durch seinen Gründungsmentor Claudio Abbado und seinen Conductor Laureate Daniel Harding. Es arbeitet eng mit einem Netzwerk von ›Artistic Partners‹ zusammen, die das Orchester in langfristigen Kooperationen inspirieren und formen. Zu den aktuellen ›Artistic Partners‹ des MCO gehören die Pianistin Mitsuko Uchida und der Pianist Leif Ove Andsnes sowie der Geiger Pekka Kuusisto. MCO-Konzertmeister Matthew Truscott leitet das Orchester regelmäßig im Kammerorchester-Repertoire, während der Schwerpunkt der langjährigen Zusammenarbeit des MCO mit Artistic Advisor Daniele Gatti auf größeren sinfonischen Werken liegt.

Mit einer wachsenden Zahl von Begegnungen und Projekten vermittelt das MCO weltweit Musik und fördert gemeinsames Lernen sowie Kreativität jenseits des tradierten Konzertformats. *Unboxing Mozart* verbindet klassische Musik, kollaborative Performance und Urban Gaming, indem es das Publikum einlädt, sich mit Hilfe von Soundboxen aktiv am künstlerischen Prozess zu beteiligen. Seit 2012 öffnet *Feel the Music* die Welt der Musik für gehörlose und hörgeschädigte Kinder durch interaktive Workshops in Schulen und Konzertsälen. Ebenso stark engagieren sich die MCO-Musikerinnen und -Musiker dafür, ihre Leidenschaft und Expertise an die nächste Generation weiterzugeben: Seit 2009 arbeiten sie im Rahmen der MCO Academy mit jungen Musikerinnen und Musikern, denen sie Orchestererfahrung auf höchstem Niveau sowie eine einzigartige Plattform für Networking und internationalen Austausch bieten.

Zum Auftakt der laufenden Saison trat das Mahler Chamber Orchestra mit der Pianistin Yuja Wang im Rahmen seiner jährlichen Sommerresidenz beim Lucerne Festival auf. Es folgte die Uraufführung von George Benjamins *Concerto for orchestra*, das dem MCO gewidmet ist, bei den BBC Proms in der Royal Albert Hall. Weitere Höhepunkte dieser Spielzeit sind Konzerte mit Leif Ove Andsnes im Rahmen von Residenzen in der Elbphilharmonie Hamburg, im Bozar in Brüssel und im Wiener Musikverein, Tourneen mit Mitsuko Uchida durch Europa und die USA, der Abschluss des Schumann-Zyklus mit Daniele Gatti sowie

Konzerte mit Igor Levit, Alina Ibragimova, Maxime Pascal, Elima Chan und Patricia Kopatchinskaja.

In der Kölner Philharmonie war das Mahler Chamber Orchestra zuletzt im Januar unter der Leitung von Daniele Gatti zu Gast.

Die Besetzung des Mahler Chamber Orchestra

Violine I

Matthew Truscott *Konzertmeister*
Abel Antón Delgado *
Alexandra Preucil
Andrea García García *
Andrea Mayor Gonzalez *
Anna Matz
Cindy Albracht
Eun Sun Kim *
Geoffroy Schied
Hwa-Won Rimmer
May Kunstovny
Nao Katsumata *
Nicola Bruzzo
Timothy Summers

Violine II

Eriikka Maalismaa **
Aytan Ibrahimova *
Christian Heubes
Elena Claudia González Ramos *
Fjodor Selzer
Gustavo Abela Cruz *
Laia Azcona Morist *
Lucia Gutierrez Gual *
Michiel Commandeur
Naomi Peters
Paulien Holthuis
Raul Lustgarten *
Stephanie Baubin

Viola

Anna Puig Torne **
Ana Moreno Rosales *
Angel Muñoz Vella *
Anna Maria Wünsch
Benjamin Newton
Florent Bremond
Hayasa Tanaka *
Jaume Pueyo *
Justin Caulley
Marina Eichberg *
Mladen Somborac
Yevhen Vladimirov *

Violoncello

Frank-Michael Guthmann **
Camilo Chaparro Arenas *
Doh-Hee Lee *
Kaori Yamagami
Leopold Behrens *
Miquel Fuentes *
Moritz Weigert
Philipp von Steinaecker
Sebastián Mendoza *
Stefan Faludi

Kontrabass

Axel Ruge **
Antonio García Araque
Dennis Pientak
Diego Andres Cubillos Rivero *
Enric Bassacomma Xampró *
Johane Gonzalez Seijas
Juan Pablo Sánchez Granados *
Neus Camps Mas *

Flöte

Chiara Tonelli
Kaja Romih
Cristina Romero Boix *
Alessandra Orlando *
Paco Varoch

Oboe

Andrey Godik
Seunghyung Lee *
Marc Garcia *
Berta Belinchón Gimeno *
Emma Schied

Klarinette

Vicente Alberola
Bernat Buzzi Teixido *

Fagott

Guillaume Santana
Giorgio Bellò
Pierre Gomes Da Cunha
Lidia Ariza Nogués *

Horn

Jose Vicente Castello Vicedo
Jonathan Wegloop
Max Salgado Ricart *
Haizea Lores Garaizar *

Trompete

Bassam Mussad
Francisco Romero *
Lora Georgieva *
Paulo Jorge Ribeiro Fernandes *
Matthew Sadler

Posaune

Andreas Klein
William Morley *
Mark Hampson
Minami Ito *

Tuba

Jose Redondo
Yuki Aso *

Pauke, Schlagzeug

Martin Piechotta
Enric Albiol Carreras *

Harfe

Marion Ravot
Sonia Crisante *

Tasteninstrumente

Fiona Dalzell
Katarzyna Wieczorek

** Stimmführer/-in

* MCO Academy

MCO Academy

Die MCO Academy ist ein modernes und praxisorientiertes Ausbildungsmodell für hochqualifizierten Orchesternachwuchs. Sie ist eine Kooperation zwischen dem Orchesterzentrum|NRW in Dortmund und dem Mahler Chamber Orchestra und entstand 2009 im Rahmen der NRW-Residenz des Orchesters. Das Programm verfolgt einen ganzheitlichen Ansatz und fördert neben der Musizierpraxis auch den kreativen und unternehmerischen Umgang mit Musikerkarrieren im 21. Jahrhundert. Die Academy umfasst über das Jahr verteilte Aktivitäten wie Workshops, Probespiele, Individualunterricht und Spielpraxis und findet seinen Höhepunkt in der alljährlichen MCO Academy-Konzerttour, für die sich die Studierenden durch ein Probespiel qualifizieren müssen. Auf dieser Tour erleben die Akademisten in den Reihen des MCO und unter der Leitung bedeutender musikalischer Persönlichkeiten eine intensive Arbeitswoche am Orchesterzentrum|NRW mit drei abschließenden Konzerten in den Philharmonien von Essen und Köln und im Konzerthaus Dortmund. Bisher leiteten Dirigenten wie Daniel Harding, Pierre Boulez, Esa-Pekka Salonen und Pablo Heras-Casado Konzerte der MCO Academy. Das Orchesterzentrum|NRW ist eine gemeinsame Einrichtung der vier Musikhochschulen des Landes Nordrhein-Westfalen (Detmold, Düsseldorf, Essen und Köln) und die europaweit erste hochschulübergreifende Ausbildungsstätte für angehende Orchestermusiker. Im Masterstudiengang Orchesterspiel werden Studierende in vier Semestern praxisnah und zielgerichtet auf eine Karriere in renommierten Orchestern vorbereitet. Die MCO Academy ist international vernetzt mit Partnern in Spanien, England und Australien. Für das heutige Konzert haben sich insgesamt 17 Studierende aus NRW und aus den Partnerinstitutionen qualifiziert.

Die MCO Academy wird vom Ministerium für Familie, Kinder, Jugend, Kultur und Sport des Landes Nordrhein-Westfalen gefördert.

Ministerium für Familie, Kinder,
Jugend, Kultur und Sport
des Landes Nordrhein-Westfalen





Philippe Herreweghe

Philippe Herreweghe wurde in Gent geboren und kombinierte dort sein Universitätsstudium mit einer musikalischen Ausbildung am Konservatorium. Zur selben Zeit begann er zu dirigieren und 1970 gründete er das Collegium Vocale Gent.

Schon bald machte Philippe Herreweghe sich mit seinem lebendigen, authentischen und rhetorischen Zugang zur Barockmusik einen Namen. 1977 gründete er in Paris das Ensemble La Chapelle Royale, mit dem er Musik des französischen Goldenen Zeitalters zur Aufführung brachte. Er schuf verschiedene weitere Ensembles, mit denen er eine adäquate und gründliche Lesart eines Repertoires von der Renaissance bis zu zeitgenössischer Musik realisierte. So war das Ensemble Vocal Européen auf Renaissancepolyphonie spezialisiert und das 1991 gegründete Orchestre des Champs-Élysées auf die Interpretation des romantischen und vorromantischen Repertoires auf Originalinstrumenten.

Zu den Höhepunkten der Saison 2021/22 zählen Gastdirigate bei den Wiener Symphonikern, dem Orchestra dell'Accademia Nazionale di Santa Cecilia, den Münchner Philharmonikern, der Sächsischen Staatskapelle Dresden, dem Orchestre Philharmonique de Radio France, dem Philharmonia Orchestra London sowie der Mahler Chamber Orchestra Academy. Des Weiteren wird Philippe Herreweghe im Mai 2022 anlässlich seines 75. Geburtstages gemeinsam mit dem Orchestre des Champs-Élysées Mahlers *Das Lied von der Erde* auf den Konzertbühnen Europas präsentieren. Zusammen mit dem Collegium Vocale Gent begibt er sich unter anderem mit der Matthäuspasion von Johann Sebastian Bach auf Europatournee.

Im September 2021 folgte Philippe Herreweghe mit Konzerten gemeinsam mit dem Orchestre des Champs-Élysées und Collegium Vocale Gent einer Wiedereinladung zum Musikfest

Bremen. Nachdem er bereits 1996 sein Musikfest-Debüt mit dem Chor und Orchester des Collegium Vocale Gent gab, wurde er 2021 mit dem Musikfest-Preis Bremen für sein herausragendes künstlerisches Wirken geehrt.

Wegen seiner konsequenten künstlerischen Vision und seines Engagements wurde Philippe Herreweghe verschiedentlich geehrt. 1990 wählte ihn die europäische Musikpresse zur »Musikpersönlichkeit des Jahres.« Zusammen mit dem Collegium Vocale Gent wurde Philippe Herreweghe zum »Kulturbotschafter Flanderns« ernannt. Ein Jahr später wurde ihm der Orden des Officier des Arts et Lettres zuerkannt und 1997 erhielt er einen Ehrendokortitel der Katholischen Universität Leuven. 2003 empfing er in Frankreich den Titel des Chevalier de la Légion d'Honneur. Im Jahr 2010 verlieh die Stadt Leipzig Philippe Herreweghe die Bach-Medaille für seine großen Verdienste als Bach-Interpret. 2017 erhielt Philippe Herreweghe die Ehrendoktorwürde der Universität Gent.

Bei uns war Philippe Herreweghe zuletzt 2018 zu erleben. Im April wird er mit dem Chor und Orchester des Collegium Vocale Gent erneut bei uns zu Gast sein und Bachs Matthäuspassion aufführen.

März

SO
06
11:00

Agnes Lipka *Sopran*
Markus Francke *Tenor*
Stefan Adam *Bass*

KölnChor

**Neues Rheinisches Kammerorchester
Köln**

Wolfgang Siegenbrink *Dirigent*

Felix Mendelssohn Bartholdy

Paulus op. 36
Oratorium nach Worten der heiligen
Schrift für Soli, gemischten Chor,
Orchester und Orgel.

KölnChor e.V. in Kooperation
mit Netzwerk Kölner Chöre e.V.
und KölnMusik

SO
06
20:00

Maximilian Schmitt *Tenor*
Gerold Huber *Klavier*

Franz Schubert

Winterreise op. 89 D 911
für Singstimme und Klavier.
Liederzyklus nach Gedichten
von Wilhelm Müller

Franz Schuberts »Winterreise« gilt vielen als der Mount Everest romantischen Liedschaffens. Vor allem dann, wenn man sich von den dunklen Abgründen der Epoche stärker angezogen fühlt als von ihren lichten und lieblichen Seiten. Schmerz, Einsamkeit, Orientierungslosigkeit und Entfremdung sind die Themen in Wilhelm Müllers Gedichten und die Liebe hat ihren Platz nur als unglückliche. Schubert selbst nannte sie einen »Zyklus schauerlicher Lieder« und irritierte seine Freunde mit dieser Zusammenstellung. Mit Gerold Huber am Klavier präsentiert bei uns der Tenor Maximilian Schmitt diese Lieder, beide Experten für die romantische Epoche und Schubert gleichermaßen.

SO
27
11:00

Hanna Herfurtner *Sopran*
Benjamin Appl *Bariton*

Echo di Rheno
Reinhard Goebel *Dirigent*

Georg Philipp Telemann

»Bleibe, lieber König, leben«
Kantate für Bass, zwei Trompeten, Pauken, zwei Oboen, Fagott, Streicher und B.c. TWV 13:21

Divertimento für Streicher und Basso continuo B-Dur TWV 50:23

»Lieber König, Du bist tot«
Kantate für Bass, zwei Trompeten, Pauken, Fagott, Streicher, Oboen colla parte und B.c. TWV 4:15

Divertimento A-Dur für Streicher und Basso continuo TWV 50:22

»Großmächtiger Monarch der Briten«
Kantate für Sopran, Bass, zwei Trompeten, Pauken, zwei Oboen, zwei Flöten, Fagott, Streicher und B.c. TWV 12:11

Der König ist tot – es lebe der König. Zu den wenig bekannten Werken Georg Philipp Telemanns zählen seine Huldigungskantaten an die englischen Könige Georg II. und Georg III. aus dem Hause Hannover, deren Auftraggeber bis heute unbekannt ist. Reinhard Goebel, der Spezialist für Wiederentdeckungen solcher Art, leitet den Telemann-Abend, an dem diese Stücke im Zentrum stehen. Dass dabei die »königlichen« Trompeten allgegenwärtig sind, überrascht nicht. Das Barockensemble Echo di Rheno setzt sich überwiegend aus Mitgliedern des WDR Sinfonieorchesters zusammen. Mit der Sopranistin Hanna Herfurtner und dem Bassbariton Benjamin Appl bringt Goebel außerdem zwei in der Alten Musik ausgewiesene Gesangssolisten mit.



**Kölner
Philharmonie**

Reinoud Van Mechelen *Tenor (Evangelist)*
Florian Boesch *Bass (Jesus)*
**Chor und Orchester
des Collegium Vocale Gent**



**Philippe
Herreweghe**

dirigiert die
Matthäuspasion

Foto: Matthias Baus



koelner-philharmonie.de
0221 280 280

kölnticket
westticket bonnticket

Konzertkasse der Kölner Philharmonie
Kurt-Hackenberg-Platz/Ecke Bechergasse

**Mittwoch
06.04.2022
19:00**

Philharmonie-Hotline 0221 280 280

koelner-philharmonie.de

Informationen & Tickets zu allen Konzerten
in der Kölner Philharmonie!



Kulturpartner der Kölner Philharmonie

Herausgeber: KölnMusik GmbH
Louwrens Langevoort
Intendant der Kölner Philharmonie
und Geschäftsführer der
KölnMusik GmbH
Postfach 102163, 50461 Köln
koelner-philharmonie.de

Redaktion: Sebastian Loelgen
Corporate Design: hauser lacour
kommunikationsgestaltung GmbH
Textnachweis: Der Text von Guido Fischer
ist ein Originalbeitrag für dieses Heft.
Fotonachweis: Collegium Vocale Gent ©
Bas Bogaerts, Mahler Chamber Orchestra
© Molina Visuals, Philippe Herreweghe ©
Michiel Hendryckx

Gesamtherstellung:  adHOC Printproduktion GmbH

